

## Der gedroffelte Straßenbahnverkehr.

### Die Erfahrungen der ersten Tage.

Die Drofflung des Straßenbahnverkehrs ist nun seit drei Tagen in Kraft und man kann sich bereits ein Urteil über die Wirkung der Einschränkung bilden. Wie vorauszusehen war, machte sie sich in den Abendstunden am schärfsten fühlbar, und es unterliegt keinem Zweifel, daß jener Teil der Bevölkerung, den Berufsarbeiten bis in die Nacht hinein fesseln, durch die Drofflung am ärgsten betroffen ist. Dies nun so mehr, als von den in Aussicht gestellten Sielwagennachtverkehr bis zur Stunde nichts wahrzunehmen ist. Es wäre sehr wünschenswert, diese Angelegenheit mit etwas größerer Beschleunigung zu betreiben. Die Stadtbahn ist gewiß ein dankenswerter „Straßenbahn-Ersatz“; infolge ihrer wenig glücklichen Anlage kommt sie aber — was allgemein bekannt ist — nur für sehr wenige Wiener in Betracht.

Nicht minder empfindlich macht sich die Drofflung für alle jene fühlbar, die an den äußersten Grenzen der Stadt wohnen und infolge der Niederlegung der Endstationen nun noch zu einem langen Fußmarsch genötigt sind. Dagegen muß billigerweise zugegeben werden, daß die Befürchtung, das Gedränge auf der Elektrischen werde sich nach Inkrafttreten der Einschränkungen ins Maßlose steigern, erfreulichermesse nicht ganz begründet war; ja es hat auf mehreren Linien sogar den Anschein, als hätte die Verkehrsverdichtung auf der Stadtbahn in der Tat den gewünschten Erfolg gehabt, die Straßenbahn merkbar zu entlasten. Wie aus Mitteilungen von Fahrgästen der verschiedensten Straßen hervorgeht, läßt sich aber eine kleine Besserung, denn eine Verschlimmerung feststellen. Als eine recht glückliche Neuerung hat sich auch die Schaffung der Linie O 2 erwiesen, die einerseits den stets überfüllt gewesenen O-Wagen, andererseits aber auch die 2er Linie entlastet. Der O-Wagen hat jetzt nur noch die Nordwestbahnpassagiere aufzunehmen, während ihm diejenigen, die zur Nordbahn fahren, abgenommen wurden. Dadurch haben sich auch die Stürmizener, die sich beim Anstiegsplatz Landstraße Hauptstraße abzuspielen pflegen, etwas gelegt.

Bei voller Würdigung der erwähnten Einzelheiten bleibt trotzdem noch sehr viel Unaristisches übrig. Man darf auch nicht vergessen, daß bisher das denkbar günstigste Wetter herrschte. Es braucht nur eine Regenperiode zu kommen, um eine vollständige Aenderung des Bildes herbeizuführen. Ein Bericht, den die Direktion der Straßenbahnen über die Erfahrungen des ersten Tages durch die „Mathaus-Korrespondenz“ versendet, muß daher unbedingt als etwas zu optimistisch bezeichnet werden. Der Bericht lautet:

### Der Bericht der Straßenbahndirektion.

Der erste Tag der neuen Verkehrsregelung ist dank der von der Straßenbahndirektion getroffenen Maßnahmen ohne Schwierigkeiten und Anstände abgelaufen, bis auf jene vorübergehenden Störungen, denen der Straßenbahnverkehr überhaupt, und zwar auch im Frieden, ausgesetzt ist. Die zahlreichen aufgestellten Verkehrsposten haben die Fahrgäste auf die Veränderungen aufmerksam gemacht. Fast alle Theaterdirektionen haben entsprechend einer besonderen Verständigung durch die Straßenbahndirektion den Theaterzuschuß so rechtzeitig verfügt, daß die Besucher die Straßenbahn noch benützen konnten.

Infolge der Verdichtung des Verkehrs durch den größten Teil der freigewordenen Wagen waren die Züge weniger stark besetzt als in den früheren Wochen, ganz besonders auch beim Verkehrsfluß. Dadurch ist die angestrebte Entlastung der Züge tatsächlich eingetreten. Auch die Verbesserung des Stadtbahnverkehrs hat ein reichliches Zufließen von Fahrgästen und damit eine fühlbare Entlastung der Straßenbahn herbeigeführt. Es ist zu erwarten, daß die Benützung der Stadtbahn im Laufe der nächsten Tage noch wesentlich zunehmen wird, so daß die in den Stadtbahnzügen zur Verfügung gestellten Plätze von der Bevölkerung voll in Anspruch genommen werden. Die Straßenbahndirektion wird im übrigen bemüht sein, überall dort, wo sich im eingeschränkten Straßenbahnverkehr Uebelstände zeigen sollten, diesen rasch abzuheben, soweit ihr dies technisch noch möglich ist.

Mit Genehmigung kann festgestellt werden, daß die glatte Abwicklung des Verkehrs nicht zuletzt dem einsichtsvollen Verhalten der Wiener Bevölkerung zu danken ist, welche sich mit anerkannter Raschheit und vollem Verständnis den neuen Verhältnissen angepaßt hat.

### Der Verkehr Mödling-Perchtoldsdorf.

Bekanntlich hat der Wiener Gemeinderat auch beschlossen, aus Rücksicht der Schöpfung des Materials den Straßenbahnverkehr Perchtoldsdorf-Mödling ganz einzustellen. Infolge dieses Beschlusses sprachen nunmehr die Bürgermeister der Gemeinden Perchtoldsdorf, Braun am Gebirge, Maria-Enzersdorf und

Mödling beim Bürgermeister Dr. Weisskirchner vor und baten, von dieser Maßnahme abgesehen, nachdem auf der genannten Strecke keine Motorwagen verwendet werden, sondern Dampfbesetzung bestehe.

Diesen Vorstellungen der Bürgermeister ist es zu danken, daß von der Einstellung des Verkehrs auf der Strecke Perchtoldsdorf-Mödling abgesehen wird. Der Verkehr bleibt mit Ausnahme des Ausfallens einiger Züge auch weiterhin aufrecht.